

Horst Albach (Hrsg.)

Organisation

Mikroökonomische Theorie
und ihre Anwendungen

TECHNISCHE HOCHSCHULE DARMSTADT	
Fachbereich 1	
Gesamtbibliothek	
<u>Betriebswirtschaftslehre</u>	
Inventar-Nr.:	40.688
Abstell-Nr.:	A.15/859
Sachgebiete:	1.3.0

GABLER

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Von Horst Albach

A. Einleitung	17
B. Ein Überblick über die Entwicklung der Organisationstheorie	18
I. Taylors Theorie der rationalen Organisation des Betriebes	18
II. Marschaks Team-Theorie	19
III. Simons Theorie der beschränkten Rationalität in der Organisation ..	20
IV. Die Transaktionskosten der Organisation	22
C. Der Aufbau des Buches	23

Erster Teil

Die Effizienz hierarchischer Unternehmensorganisation

Erstes Kapitel

Kosten, Transaktionen und externe Effekte im betrieblichen Rechnungswesen

Von Horst Albach

A. Problemstellung	27
B. Entwicklungstendenzen im betrieblichen Rechnungswesen	28
I. Die Entwicklung des betrieblichen Rechnungswesens in den vergangenen 25 Jahren	28
1. Kostenverursachung nach Maßgabe der Produktionsfunktion ...	29
2. Kostenverursachung nach Maßgabe von Entscheidungen der Unternehmensführung	30
3. Kostenverursachung nach Maßgabe der Unternehmensziele	30
II. Zukunftsaufgaben des betrieblichen Rechnungswesens	31
1. Die Produktionskostenrechnung	32
a) Das Problem der Einkommenseffekte von Löhnen	33
b) Das Problem der Produktsicherheit	35
2. Die Transaktionskostenrechnung	36
3. Die Koordinationskostenrechnung	41

Zweites Kapitel

Hierarchische Effizienz durch Substitution organisatorischer Regelungen

Von Theodor Weimer

A. Gutenbergs Substitutionsgesetz und organisatorische Regelungsstrukturen	43
I. Gutenbergs Substitutionsgesetz und die Effizienz organisatorischer Strukturen	43
II. Organisatorische Regelungen und organisatorische Strukturen	45
1. Charakterisierung organisatorischer Regelungen	45
2. Charakterisierung organisatorischer Strukturen	47
3. Charakterisierung fallweiser und genereller Regelungen	55
B. Modell zur Bestimmung der optimalen Substitution organisatorischer Regelungen	56
I. Modell zur Bestimmung der optimalen Regelung bei einmaliger Regelungsanwendung	56
1. Das Entscheidungsproblem: optimale Regelung und optimale Delegation	56
2. Das Modell bei einmaliger Regelungsanwendung	57
a) Modellierung der Ertragsseite	58
b) Modellierung der Kostenseite	62
c) Entscheidungsregel zur optimalen Regelungsauswahl	65
II. Modell zur Bestimmung der optimalen Regelung bei mehrmaliger Regelungsanwendung	66
1. Modellierung der Ertragsseite	66
2. Modellierung der Kostenseite	70
3. Entscheidungsregel zur optimalen Substitution	72
C. Numerische Überprüfung des Modells	73
I. Konzeptionelle Vorbemerkungen	73
II. Die Referenzsituation	74
1. Die Ausgangsdaten	74
2. Die Ergebnisse	76
III. Die Sensitivität der optimalen Lösung	80

Zweiter Teil

Die optimale hierarchische Organisation

Drittes Kapitel

Die optimale hierarchische Organisation bei exogener Lohnstruktur

Von Bernd Franke und Ralph Ristau

A. Einführung	85
B. Die optimale Kontrollspanne	86
I. Determinanten der Kontrollspanne	86
II. Ein Modell zur Bestimmung der optimalen Kontrollspanne	87
C. Die Ableitung einer optimalen Unternehmensgröße	95
I. Vorbemerkungen	95
II. Begründung einer endlichen optimalen Unternehmensgröße durch Informationsverlust	96
III. Begründung einer endlichen optimalen Unternehmensgröße durch einen spezifischen Kontrollprozeß und opportunistisches Verhalten ..	98
IV. Unternehmensgröße und Management-Produktionsfunktion	101
Anhang	107

Viertes Kapitel

Das Delegationsproblem zwischen Prinzipalen und Agenten

Von Thomas Petersen

A. Problemstellung	109
B. Unsicherheit und Moral Hazard	110
C. Ein Prinzipal-Agenten-Modell mit reiner Ergebniskontrolle	112
D. Optimale Anreizsysteme bei reiner Ergebniskontrolle	118
E. Dynamische Ergebnis- und Verhaltenskontrolle: Die Rolle der Loyalität	122
Anhang	129

Fünftes Kapitel
Die optimale Eigentümerstruktur

Von Rudolf Schmitz

A. Problemstellung	133
B. Die Modellierung des Kontrollproblems	133
C. Kontrollmacht und Unternehmensentwicklung	138
D. Eigentümerkontrolle und optimale Unternehmensgröße	150
E. Schlußfolgerungen	152

Sechstes Kapitel
Verrechnungspreise zur Optimierung des Kreditportefeuilles bei dezentraler Vergabeentscheidung

Von Arno Gerken

A. Problemstellung	155
B. Organisatorische Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Portfolio-Gedankens in der Kreditvergabe und Alternativlösungen	156
C. Verrechnungszinsen zur Steuerung der Kreditvergabeentscheidung im Sinne des Gesamtportefeuilles bei Sicherheit über alle Verhaltensfunktionen	157
I. Verhaltensfunktionen von Zentrale und Filiale	158
II. Konvexität der Funktionen	159
III. Verrechnungszinsen bei Vorliegen einer Kreditmengenobergrenze ...	159
D. Verrechnungszinsen zur Steuerung der Kreditvergabeentscheidung im Sinne des Gesamtportefeuilles unter partieller Unsicherheit der Zentrale über die Kreditnachfrage	161
I. Verrechnungspreise bei Einhaltung der Teambedingung	161
1. Verrechnungszinsen zur Steuerung eine Filiale	161
2. Probleme beim Führen mehrerer Filialen und Ansätze für deren Lösung	162
II. Verrechnungspreise in der Koalition	165
1. Schummeln zur Maximierung der vorgegebenen Zielfunktion ...	165
a) Suboptimalität des Verfahrens durch Schummeln bei Einhaltung der vorgegebenen Zielfunktion	165

b) Anreize zur Vermeidung von Schummeln, solange die vorgegebene Zielfunktion anerkannt wird	166
2. Koalitionskonflikte bei grundlegend von der zentralen Vorgabe abweichenden Zielfunktionen der Filialen	167
E. Würdigung	168

Dritter Teil

Die empirische Untersuchung von Organisation

Siebttes Kapitel

Zur Erfolgsrelevanz der internen Organisation börsennotierter Industrieaktiengesellschaften

Von Rudolf Schmitz

A. Problemstellung	173
B. Empirische Analyse der Vorteilhaftigkeit von Organisationsformen (Bonner Stichprobe)	174
I. Zur Erhebung von Organisationsdaten aus den Geschäftsberichten .	174
II. Typisierung der Organisationsformen	177
C. Zur Organisation deutscher Industrieaktiengesellschaften	182
D. Zur empirischen Relevanz der Organisationsstruktur	185
I. Die Sechseckkriterien in Abhängigkeit von der Organisationsstruktur	185
II. Die Interaktion zwischen Organisationsstruktur und Unternehmensumwelt	188
E. Die interne Organisation der „Besten“ und der „Schlechtesten“	194
I. Loglineare Analyse der Organisation der „Besten“ und der „Schlechtesten“	194
II. Logit-Analyse	198
Anhang	199

Achtes Kapitel

Der Einfluß von Reorganisationen auf die Unternehmensentwicklung: Eine ökonomische Analyse

Von Tomoki Waragai

A. Fragestellung	209
B. Das zugrundeliegende Modell	210
I. Das Basismodell	210
II. Modellvariante 1: Ein Strukturbruch	211
III. Modellvariante 2: Zwei Strukturbrüche	212
C. Strukturbruchanalyse für die einzelnen Firmen (Berechnungsergebnisse) .	214
I. Bayer AG	215
1. Ergebnisse	215
a) Umsatzindizes und Index Personalaufwand	215
b) Gewinnindizes	216
2. Erläuterung der Ergebnisse für die Bayer AG	218
II. BASF AG	220
1. Ergebnisse	220
2. Erläuterung der Ergebnisse für die BASF AG	223
III. Hoechst AG	223
1. Ergebnisse	223
2. Erläuterung der Ergebnisse für die Hoechst AG	224
D. Reorganisation und Unternehmensentwicklung	224
I. Gewinnindizes	225
II. Umsatzindizes	227
E. Zusammenfassendes Ergebnis	227

Vierter Teil Anwendungen

Neuntes Kapitel

Die Reorganisation des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB)

Von Horst Albach

A. Problemstellung	231
B. Das Konsensprinzip als „Prisoner’s Dilemma“	232
C. Eine informelle Lösung	234
D. Eine formale Lösung: Ein Vorstand als Loyalitätsfilter	235
E. Schlußbemerkung	237

Zehntes Kapitel

Zur Tarifgestaltung für urheberrechtlich geschützte Darbietungen

Von Horst Albach

A. Problemstellung	239
B. Der Markt für musikalische Darbietungen	240
I. Zur ökonomischen Begründung von Urheberrechten an Werken der Musik	240
II. Die Organisation des Marktes für Ausführungsrechte als Institution zur Senkung von Transaktionskosten	241
1. Die Transaktionen	242
2. Die Organisation des Angebots	242
3. Die Organisation der Nachfrage	243
III. Die Organisation der Preisfindung für Ausführungsrechte als Institution zur Senkung von Transaktionskosten	246
1. Auf den Ist-Umsatz bezogene Tarife	246
a) Geldwerter Vorteil und Ist-Umsatz	246
b) Die Verursachung des Umsatzes durch die Aufführung	248
c) Kontrollkosten und Umsatz	249
2. Auf den Soll-Umsatz bezogene Tarife	250
a) Geldwerter Vorteil und Soll-Umsatz	251
b) Kontrollkosten und Soll-Umsatz	253
c) Unternehmensgröße und Soll-Umsatz	254

3. Auf den hypothetischen Umsatz bezogene Tarife	254
4. Auf den Faktoreinsatz bezogene Tarife	256
IV. Die Höhe der Vergütungssätze als Ergebnis der Preisfindung	257
C. Zusammenfassung	259

Elftes Kapitel

Eigentümerkontrolle in der KGaA

Von Birgit Oder

A. Einleitung	261
B. Prinzipal-Agenten-Theorie	262
I. Das Agency-Verhältnis	262
II. Das Problem des Prinzipals	262
1. Ergebniskontrolle	263
a) Risikoneutraler Agent	265
b) Risikoaverser Agent	265
c) Annäherung an die firstbest Lösung	266
2. Ergebnis- und Verhaltenskontrolle	266
a) Risikoneutraler Agent	268
b) Risikoaverser Agent	268
III. Marktmäßige Kontrolle	269
1. Managermarkt	270
2. Kapitalmarkt	272
C. Prinzipal-Agenten-Theorie und KGaA	273
I. Identifizierung	273
1. FAG Kugelfischer	274
2. Klöckner	274
3. Euro-Kai	275
II. Opportunismus in der KGaA	276
1. Ergebniskontrolle bei risikoaverm Agenten	276
a) FAG Kugelfischer	277
b) Klöckner	277
c) Euro-Kai	277
2. Ergebnis- und Verhaltenskontrolle bei risikoaverm Agenten ...	278
a) FAG Kugelfischer	280
b) Klöckner	280
c) Euro-Kai	280

3. Risikoteilung	280
a) FAG Kugelfischer	281
b) Klöckner	281
c) Euro-Kai	282
4. Kontrolle durch Marktmechanismen	282
a) Managermarkt	282
(1) FAG Kugelfischer	283
(2) Klöckner	283
(3) Euro-Kai	283
b) Kapitalmarkt	283
(1) FAG Kugelfischer	284
(2) Klöckner	284
(3) Euro-Kai	284
III. Weitere Überlegungen	285
1. FAG Kugelfischer	285
2. Klöckner	285
3. Euro-Kai	285
D. Fazit	286

Zwölftes Kapitel

Die Organisation von Innovationen:

Die Anwendung des Dekompositionsprinzips von Williamson

Von Diana de Pay

A. Problemstellung	289
B. Das Dekompositionsprinzip* von Williamson	291
C. Innovationsstrategien	291
D. Überprüfung	293
I. Vorgehensweise	293
II. Auswertung der Koordinationsprofile	295
III. Vergleich der Koordinationskosten	298
IV. Auswertung der Interviews	302
1. Organisation der Forschung und Entwicklung	302
2. Organisation der Produktentwicklung	303
a) Positionierung	303
b) Externe Informationsquellen	304
c) Transfer vom Zentral- zum Spartenlabor	304
d) Eigen- vs. Fremdfertigung	305

3. Organisation der Verfahrensentwicklung	305
4. Koordination des Innovationsprozesses	305
5. Innovationswiderstände	306
V. Innovationsstrategien	307
1. Zentrale Innovationsstrategie	307
2. Dezentrale Innovationsstrategie	307
E. Innovationsstrategien multinationaler Konzerne	307
I. Strategien für neue Produkte	309
II. Strategien für verbesserte Produkte	310
III. Strategien für neue Verfahren	310
IV. Modifikationen	311
1. Global-for-global	311
2. Local-for-global	312
F. Schlußbemerkung	312
Anhang	314

Dreizehntes Kapitel

Über Effizienz und Loyalität von Regierungsmannschaften

Von Horst Albach

A. Problemstellung	321
I. Unregierbarkeit der Stadtstaaten	321
II. Management eines komplexen Systems	321
III. Organisationsmängel versus Autoritätsschwäche	322
B. Die Ist-Situation in den Stadtstaaten	323
I. Zielformulierung	323
II. Arbeitsteilung	325
1. Arbeitsteilung zwischen Parlament und Senat	325
2. Arbeitsteilung zwischen Senat und Bezirksverwaltungen	325
3. Arbeitsteilung zwischen Verwaltung und ehrenamtlichen Gremien	326
III. Delegation	326
1. Das Evokationsrecht	327
2. Die Rückdelegation	327

IV. Koordination	328
V. Konfliktregelung	330
C. Lösungsmöglichkeiten	330
I. Beschreibung der Ist-Situation als Prinzipal-Agent-Problem	330
II. Die Lösung mit einem Prinzipal	332
III. Die Lösung mit einem Agenten	333
1. Der Senat als Agent	333
2. Der Regierende Bürgermeister als Agent	333
D. Schluß	335

Vierzehntes Kapitel

Organisatorische Regelungen zur Bewältigung von Führungskrisen und Finanzierungskrisen

– Zur Reform der Aktiengesetzes –

Von Horst Albach

A. Problemstellung	337
B. Lösungsvorschlag: Novellierung des Aktiengesetzes	338
I. Lösung der Führungskrise durch die private Aktiengesellschaft	338
II. Lösung der Finanzierungskrise	339
1. Risikoscheuer Prinzipal: Die offene Aktiengesellschaft	339
2. Risikoscheuer Prinzipal: Die Publikumsaktiengesellschaft	341
C. Zusammenfassung	341
Gesamtliteraturverzeichnis	343